

Urkunde Nr. 420 bis 429

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **68 (1913)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Irrig druckte Bölsterli im Geschichtsfreund XXXV, 37—39 diesen Rodel statt nach dem Original nach einer Copie von 1632 ab, er beachtete auch nicht, daß die Jahrzahl 1353 auf Fiktion beruht und das ganze Stück, mit Ausnahme des Schlußes nur eine Uebersetzung des Rodels von 1331 ist.

Nr. 420.

1332, 5. Februar (S. Agtentag), Münster.

Heinrich von Hecklingen, Mechtild seine Gattin, und ihre Kinder, Johann und Heinrich, und Berchta, Tochter Hartmann des Meyers sel., verkaufen an Heinrich von Rinach um 22 ſ Pfennig das Recklisgut in Kulm, welches 20 Viertel Kernen zinset.

Siegler: Jakob von Rinach, Propst zu Münster.

Trostburger Rechtsamen, Staatsarchiv Aarau.

Nr. 421.

1332, 10. Februar.

Jakob von Rinach, Propst zu Münster, entscheidet den Streit wegen des vom Bauamte des Stiftes in Luzern angesprochenen Zehntens in Adligenswil.

Stiftsarchiv Luzern.

Kopp, Geschichte V, 2, 1, 453.

Nr. 422.

1332, 23. März, Schaffhausen.

Verleihung des Hofes Nunwil durch das Kloster Schaffhausen an Berchtold Rot.

Wir Johans von Gotz verhengede abt, vnd — — der convent gemainlich des gotzhufes alter Hailigen ze Schafhufen fant | Benedikten ordens in Choftentzer biftum, künden vnd veriehen allen die disen brief anfehent oder hõrent lesen, das wir | vnfern hof ze Nunnewil, der vnfers Gotzhufes eigen ist, den Elfe des Roten elich wirtin, dü vnfer eigen ist, ietze von | vns ze lehen hat, gelihen haben Berchtolde irem elichen fune, dem elteften, der öch vnfer aigen ist, daf er in nah |

der selben Elfinen finer mûter tode beſitzen vnd haben ſol alle die wile er lebt in allem dem rechte als er finer | mûter vor gelihen iſt, vnd als der brief hat, der ire daruber geben iſt. Das iſt das er haben ſol in dem ſelben hove | ellü recht, dü ain maier vntzher gewonlich da gehebt hat, vnd das er vns vnd vnſerm gotzhufe geben ſol | ze zinſe von dem ſelben houe ellü jar ze ſant Gallen tult fünf phund núwer phenningen vnd darzu dienen | ſol mit minnen vnd mit dienſten nach dem rechte als vntzher gewonlich iſt gewefen. Swenne öch der ſelbe | Berchtold ab dem houe ſtirbet, ſo ſölen wir von im nemen ein höbt recht vnd ainen val als von andren | maiern die vf vnſeren höuen geſeſſen ſint; er ſol öch laſzen vf dem houe, ſwene er dauon ſchaidet von | tōde oder andern weg, vier halbü rinder ziehendü oder zwai vrichü, zwo halbe küien oder ain vriche, ainen | erinen haven, ainen keſſel, ain bette, ainen wagen vnd ainen pflug, vnd alles daſ derzu höret, von ſitten vnd | gewonheit, vnd ſwas vns abe gat an den vorgeſchribenen dingen, das ſon wir vorderen vnd gewinnen nah dem | rechte vnd gewonhait, die der hof vntz her gehabt hat. Swenne öch der ſelbe Berchtolt nah finer mûter tode | nit eniſt, ſo ſol der vorgen hof vns vnd vnſerm gotzhufe lidig ſin, alſo das kain ſin geſwiſtride noch erbe | kain anſprache darzu haben ſol, wan das wir in denne beſetzen ſöllen vnd mugen mit ſwem wir wellent; | beſchehe öch das der ſelbe Berchtolt vor finer muter tode ſturbe, ſwenne ſi danne nit eniſt, ſo ſol der hof | vnſerm gotzhufe lidig ſin, als vorgeſchriben ſtat. Och iſt gedinget, vb der egenande Berchtold in ſin vngenof- | ſchaft ain ewib nāme, dü vnſers gotzhufes aigen nit wäre, oder andern weg dem hove nit from noch nütze | wurde, daſ beſchehe dar nah, ſo er den hof in genimet oder vor, ſwenne vns das ze wiſſen wirt, ſo ſol er | von allem ſinem rechte ſin an dem ſelben houe, vnd in fri vnd lidig laſzen, das er noch kain ſin erbe niemer kain | anſprache noch vorder mere daran gewinnen ſol vnd ze ainer beſtātunge aller der vorgeſchriben dingen geben | wir diſen brief mit vnſeren beden Inſigeln offenlich beſigelt der geben wart in dem vor-

genanden vnferm | gotzhufe, do von Chriftes gebürte waren drúzehenhundert iar vnd drifzig iar, darnach in dem andern jare | an dem nechften mántage vor mitten vafte, in dem fünfzehenden zinfiare Romer.

Das Siegel des Abtes hängt beschädigt; statt des Conventfiegels ist verkehrt in neuerer Zeit das Siegel Heinrichs von Hunwyl von c. 1470 angehängt worden.

Gedruckt im Geschichtsfreund XXXV, 36—37.

Nr. 423.

1332, 13. November, Zofingen.

Heinrich Walther und Wernher von Büttikon verkaufen das Rantzengut in Oberkulm an das Stift Münster.

Allen dien die difen brief anfechent oder hórent lefen künden wir Heinrich Walther vnd Wernher von Búttikon, gebrúder, daz wir | bedachtlich vnd willeklich dur vnfer noturft verkóft, vnd ze kóffenne gegeben han dem bescheidene manne hern Bvrchart Kúttigen, | kelner dez gotzhufes von Múnster, an dez selben gotzhufes stat, ein gút vúr vnfer lidig erb von dem vorgehenden gotzhus von | Múnster, ierglich vmb drúe schilling phenningen ze zínfe, daz lit ze Oberekulme, vnd heiffet der Rantzen gút, vnd íft gefchetzet vúr | drúe schúpfen, daz buwent Wernher Rantz vnd — — Peters feligen fun Rantzes, vnd giltet ierlich fechs mýt kernen, vier malter | habern, drúe schilling pheningen, drú vafnacht hún, vnd fechs herbft hún, mit allem rechte, vnd mit allem nýtze, als wir es han | har gebracht, vmb nún vnd hundert phunt phenningen Zouinger mýntz, dern wir von dem vor gefchribenen hern Bvrcharten von | dez selben gotzhus wegen gewert fin gar vnd gentsklich, vnd hans in vnfer nýtze bekert. Wir binden óch vns vnd vnfer erben an | difem briefe, dez vorgehenden gotzhus von Múnster rechte weren ze finne vmb daz felbe gút ze allen ziten, vn an allen ftetten | da fi fin bedurften es fi vor geiflichem, ald vor weltlichem gerichte, ald vffert halb gerichtes, an alle geverde. Vnn ze einem vrkún-

| de der vorgeschribenen dinge geben wir dem vorgenanden
 gotzhufe von Mýnster diesen offenen brief, befigelt mit vnseren
 | vnd der erwidigen herren, herrn Johanfes von Býttinkon,
 probstes, vnd hern Lýtoldes von Mellingen, kusters von
 Zovingen ingefigeln. | Wir Johans von Býttinkon, probst, vnd
 Lýtold von Mellingen, kuster dez selben Gotzhufes von Zouingen,
 die vorgenanden, von | bette der vorgeschribenen Heinrich,
 Walthers vnd Wernhers von Býttinkon, durch mer sicherheit
 der vorgenanden dingen, henken | öch vnser ingefigel an disen
 brief. Diz beschach ze Zouingen vor hern Johans hus von
 Býttinkon, ritters, do man zalte | von gottes gebúrte zwö
 vnd driffeg vnd drýzechenhundert jar, an dem nechsten vritage
 nach sant Martis mes. Da ze | gegen waren Her Hug, kilher
 ze Altlifhouen, her Wernher Nýnlist, her Chýnrad von Buchse,
 her Dietrich von Meienberg, her Johans | von Biffingen,
 chorherren dez vorgenanden gotzhus von Zouingen, her
 Johans von Brittenöwa, her Wernher von Pheffinkon, Dietrich
 von Rýti, Lienhart von Rýda, Johans von Býttinkon, Wilehelm
 schýlmeister von Zouingen, Heinrich von Roth, | Heinrich von
 Badachtal, Chýnrat schriber von Surfe, vnd ander Erber lýt
 genuoge.

Die Siegel der Verkäufer hangen, von dem des Kustos
 ist nur der Herzschild mit dem Schlüssel erhalten.

Nr. 424.

1332, 13. November, Zofingen.

Heinrich, Walther und Wernher von Büttinkon quittieren
 das Stift Münster für 109 ſ Pfennige herrührend vom Kaufe
 des Rantzengutes in Kulm.

Allen den die disen brief sechent odur hörent lesen nu
 oder harnach | künden wir Heinrich Walther vnd Wernher
 von Büttinkon, gebrüdern, vnd | fýrgechen offenlich mit disem
 briefe, das wir mit rechter zal gar | vnd gentzlich büricht
 vnd gewert sin hundert vnd nün phunt guter | vnd gebürer
 phenningen Zouinger müntze vmb die schúpponsen, sint |

gelegen ze obern Kulme, die genennit sint Rantzen gut vnd
 jerlich | geltent sechß mütte kernen vnd viere malter habern
 Zürich messes, die | wir recht vnd redelich fürkoufft han, vnd
 in rechtem kouffe | hin gegeben han vmb das vorgenante gelt
 dien erwirdigen herren | dem — — probste vnd dem — —
 capitel des gotzhuses sant Michahelf | ze Münster in Aergöwe,
 vnd han das gelt vnd die pfeninge gar | vnd gentzlich em-
 phangen von hern Burcharte Schenken, der do- | ze male
 kelner vnd pfleger was des vorgenanten gotzhuses | ze Münster,
 vnd des ze einer offenen fürgicht vnd eime waren | vrkunde
 dirre wertschaft, so han wir die vorgenanten Heinrich | Walther
 vnd Wernher von Büttikon, gebrüdere, vnserú ingefigel |
 gehenkút an disen brief vnd büschach difü wertschaft ze |
 Zouingen in der stat des iares do man zalte von gottes |
 geburte drützechenhundert vnd driffig iar, darnach in dem |
 andern iare, an dem nechsten fritage nach sant Martinstage.

Die beiden kleinen Rundsiegel hangen.

Nr. 425.

1333, 17. Februar.

Genossenschaft zwischen Leibeignen Ritter Heinrichs von
 Heidegg und des Stiftes Münster.

Allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen künd
 ich her Heinrich von Heidegg, ritter, daz ich bin | überein-
 kommen recht und redlich mit dem erwirdigen herren hern
 Jacob von Rinach, probst zu Münster | einer gemeinde der
 kinden Arnoldz Wiffelings, der des gotzhus ze Münster ist, und
 Hemmun des | selben Arnoldz elicher Wirtinnen, du aber min
 ist, also daz du kint, du si nu hant und noch bi | ein andren
 gewinnen, füllen sin, helbú des gotzhuff zu Münster vnd helbu
 min und miner erben. | Diz beschach zu Münster in des vor-
 genanten herren hus hern Jakobz von Rinach. Her über han
 ich | geben disen brief besigelt mit minem ingefigel. Do man
 zalte von gottes gebúrte drizehen | hundert jar und driffig jar,

dar nach in dem dritten jare an der mittwuchen zû ingender
| vaften.

Das Siegel fehlt.

Archiv Münster. Mancipienbriefe.

B.

Nr. 426.

1333, 7. März.

Priorin und Convent zu Adelhausen verkaufen an das
Stift Münster um 80 Mark Silber den achten Teil des Leyen-
zehntens und ihren Teil des Bannes in Augheim.

Wir swester Elsebette von Phorre priolin und der con-
vente gemeinlich des closters ze Adelnhusen bi Friburg in
Brisgowe, in Costenzer bischtume, der bredier ordens, tûn kunt
allen den die disen brief sehent oder hõrent lesen, das wir
mit unser aller gemeinem rate und einhelligem willen durch
notdurftigen nuz und frommen unsers vorgeanten closters
disû gût und gelt allû dû hie nach geschriben stant haben ze
kõffende gegeben mit gûtem bedachtem mûte reht und redelich
eines rehten kõffes lidig und lere und unverkûnbert und uf-
gegeben lidecliche usser unserm gewalte den erberen herran
dem probeste und dem ca(m)pittel gemeinlich der stifte ze
Münster in Ergowe in Costenzer bischtume, in iren gewalte
und in ir nuzzelich gewer in und allen iren nachkomenden
ewecliche ze habende und ze niessende umbe sehzeg marke
lõtiges silbers Friburger geweges, und sin õch wir des selben
silbers ganzlich von in gewert und haben das selbe silber in
unsern und in unsers closters notdurftigen nutz und frommen
bekeret und angeleit, und sint dis dû gût und gelt dû wir in
haben ze kõffende gegeben: ein ahtodeteil des leygen zehenden
ze Oughein mit dem so dar zû hõret ane geverde, und unsern
teil den wir hatten und unser was an dem banne ze Oughein
und õch an dem so dar zû hoeret ane geverde, das erbe ist
von der probestige ze Costenze und da von man der selben
probestige jergelich git ze einem erbe ahzehen pfenninge und
ein phunt phenninge baseler münze jergeliches zinses, ein hus

und ein garte dar an ligent öch ze Oughein in dem dorfe, da von git Cûnrat der graue jergelich einlûf schillinge Núwenburger phenninge und drû hûnre, ein garte lit vor Cûnrat Brûschen huse über, da von Heini Jeckins jergelich git aht schillinge phenninge der selben münze, ein garte lit da bi da von git Else Brûschin jergelich vier schillinge phenninge der selben münze, ein hus und ein garte da von git dû Range-willerin jergelich fünf schillinge phenninge der selben münze und zwei hûnre, ein hus und ein hovestat, da von git Cûni Hawart vier schillinge phenninge jergelich der selben münze, ein hus und ein hovestat da von gebent jergelich Cûni der graue und der Norsinger fünf schillinge phenninge der selben münze und zwei hûnre, ein hus und ein hovestat, da von git Clûgerman jergelich einen schillinge phenninge der selben münze, der Rûteliebinun lehen da von git dû Rûteliebin jergelich einen schillinge phenninge der selben münze und zwei hûnre, ein stûckeli reban an der steingrûben, da von git Rûdeger Regenolt jergelich einen schillinge phenninge der selben münze, und ein stûckeli reban an schiltegge, da von git Berschi Schultheis jergelich einen eimer rotes wines, und ligent disû vorgenanten gût und gelt allû ze Oughein in dem dorfe und in dem banne; wir haben öch gelobet fûr uns und fûr alle unser nachkomenden und fûr unser vorgenante closter den vorgenanten herran dem probeste und dem campittel gemeinlich der vorgenanten stifte ire und alle irre nachkomenden und irre vorgenanten stifte wer ze sinde nach rehte der vorgenanten gût und gelt aller an allen den stetten da si des bedurfent ane allen iren schaden iemer me gegen allermengelicem also das da von enkein zins noch enkein ander reht gat wan der probestige ze Costenze ir vorgenante zins ane alle geverde, und haben öch gelobet fûr uns und fûr alle unser nachkomenden und fûr unser vorgenante closter disen vorgeschribenen kôf und dis ding ganzlich stête ze habende und verzihen uns fûr uns und fûr alle unser nachkommenden alles rehtes und gerihtes geistliches und weltliches und aller der genaden und aller der briefe und aller der dinge so wir ieze haben oder

noch gewinnen oder gewinnen mochten von bebesten, von bischoffen, von legatun, von keisern, von künegen oder von iemanne, er si geistlich oder weltlich da mitte wir oder unser nachkomenden oder iemanne von unsern wegen wider disen vorgeschribenen köf in dekeinen weg getun mochten oder schaffen getan nu oder hie nach mit Worten oder mit werken oder mit dekeinen sachen dekeine wis ane alle geverde; har über ze einem urkunde das dis vorgeschriben ding alles war und stete belibe ane alle geverde, so haben wir dû priolin und der convente gemeinlich des vorgenanten closters unserû beidû ingesigele gehenket an disen brief. Dirre brief ist och durch unser bette mit der burger von Friburg ingesigel besigelt ze einem urkunde. hie bi waren dise gezüge brüder Hartman von Baldewilre, commendüre des Tüschenhuses ze Friburg, her Johannes Sneweli, dem man sprichet der Gresser, ein ritter, Johannes Rün von Valkenstein Rüdolf der Turner, Morhart und ander erbere lüte genüge. Dirre brief wart gegeben ze Adelnhusen in dem vorgenanten closter in dem jare do man zalte von gottes geburte drüzechen hundert jar und drû und drisseg jar ane sante perpetuwen tage in dem merzen.

Karlsruhe, General-Landesarchiv, 19/18.

Eine Kopie findet sich in Gerung von Blauenstein, *liber capellanorum ecclesie Basiliensis*. Vgl. Mone, *Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins* IV, 380.

Nr. 427.

1333, 24. März.

Das Stift Münster verkauft an das Kloster Wettingen Güter in Nieder-Rohrdorf.

Allen dien die disen brief anfechent oder hören lesen künden wir Jacob von Rinach, probst vnd daz capitel des | gotzhuses ze Mýnster in Ergöwe, daz wir bedachtlich vnd willenklich verköfet vnd ze köfenne gegeben han vür lidig | eigen dien erberen vnd geiflichen lüten abt Jacob, vnd dem

conuente des gotzhufes ze Wettingen grawes ordens | vnd
 geben inen och an difem briefe dv güter, dv hie nach gefchriben
 ftant vnd ligent ze Nidern Rordorf, dv | Schönbrotes waren
 von Mellingen dero eis buwet Chvnrat Holtzrvti, vnd giltz
 sechs mvt kernen, sechs vierteil | roggen vnd ein malter habern
 vnd hvnr vnd eier. Daz ander gvt buwet Anna Löpina,
 vnd giltet driie mvt | kernen, vnd ein malter habern vnd
 hvnr vnd eier, mit allem recht vnd mit allem nützze, als
 wir es har | hein gebracht, vmb zwentzzig vnd hundert phunt
 pheningen gewonliches mvntz, dero wir von inen gar vnd |
 gentzklich gewert fin, vnd hans in vnfers gotzhufes von
 Mvnster, des vor genanten, nvtzz bekeret. Wir | leben och
 dien vorgeanten, dem abthe, vnd dem conuente des vorge-
 fchribenen gotzhufes ze Wettingen, vnd | ir nachkomene an
 des felben gotzhufes ftat, vvr vns vnd vvr vnfer nachkomen,
 an vnfers gotzhufes ftat von | Münfter, des vorgeanten, rechte
 weren ze finne an allen ftetten, da fi fin bedurfen. Vnd ze
 einem ewigen vr- | kvnde der vorgeschribenen dingen geben
 wir die vorgeanten Jacob von Rinach, probft vnd daz capitel
 | dez gotzhufes ze Mvnster, des vorgeanten, dien vorgeschri-
 benen erbern lvten, dem abthe vnd dem con- | uente dez
 gotzhufes ze Wettingen, des vorgeanten difen offennen brief
 mit vnfern ingefigeln be- | figelt, der gegeben wart ze Mvnster,
 do man zalte von Gottes gebvrte drvtzechen hundert iar, vnd
 | driffeg iar, dar nach in dem dritten iare, an vnfrer fröwen
 fant Mariun abend in mertzen. Da | zegegen waren her
 Jacob von Rinach, kilchherre ze Eggenhein, her Dietrich der
 fchnider, her Johans von | Ravenspurg, her Jacob der fchnider,
 Chorherren ze Mvnster, her Burchart von Kvttigen, kelner
 dez felben gotzhu- | fes ze Mvnster, Hug von Sekkingen, Arnold
 Haltkeffel vnd Johans der fmit von Mellingen, vnd ander
 erber | lvt genüge.

Die beiden Siegel von Propst und Capitel hangen.

Original im Archiv Wettingen, Nr. 388.

Gedrucktes Archiv Wettingen 16 fol. 1196.

Nr. 428.

1333, 30. November.

Propst Jakob von Rinach vergabt dem Stift Münster Leibeigene.

Allen die disen brief lesent oder hörend lesen künden wir Jacob von Rinach probst ze Münster, daz wir geben han | willenklich dur got vnd dur únser und únser vordren sele heil und geben an difem brief an daz gotzhus ze | Münster frö Katherinen Chûnratz dez ammans tochter von Rinach, die da ist Heinrichs eilichü wirtin dez Hûbers von | Aermense, also daz si und ir kint, die si nu hat old ir har nahe (!) werdent, dezselben gotzhus sin fullen, alz | ander lút, die daz gotzhus von Münster hat, und sol si nieman vogten noch stüren, wan dazfelbe gotzhus | vor uz bûhept, daz si und ir kind únser sint und sin fullen, die wil wir leben, und so wir nüt en- | weren, so sind si dem gotzhus lidig, alz da vor gescriben ist. Diz beschach in únser probstige stuben eze | Münster. Har über ze einem urkünde han wir gen der vorgenanten Katherinen disen brief besigelt | mit unferm ingesigelt, dû man zalte von gottes gebürte drûzechen hundert jar vnd drifig jar dar | nach in dem dritten jare an sant Andrez tag.

Das Siegel hängt als Bruchstück.

Archiv Münster. Mancipienbriefe.

B.

Nr. 429

1334, 15. März.

Conrad Fischerbach und seine Söhne verkaufen an das Stift Münster einen achten Teil des Layenzehntens in Augheim um 40 Mark Silber.

Allen dien die disen brief ansehent oder hörent lesen künden wir Cûnrat Vischerbach, ein edel knecht, Johannes und Cûnrat sin sùn, das wir einhelleklich und mit wolbedahtem müte ze köfende han gegeben und an diseme brief verköfen und geben recht und redlich dien erwirdigen herren

dem . . probste und dem . . . capittel der stift ze Mûnster in Ergowe in Costenzer bistome ze der selben stift handen einen ahtoden teil der leyen zehenden in dem kilchspel ze Oughein an wine an korne an howe und an allem deme das dar zû horet ane geverde und ûnseren teil des bannes in dem selben kilchspel das wir ze rehtem erbe hatten von der tûnbrobstie ze Costenze umb ein phunt wahses jergelichs zinses. Die vorgeannten zehenden unde ban han wir inan gegeben und gebens inan an disem brief frilich und lideklich usser ûnserre hant in ire hant usser unserre gewalt in iren gewalt mit aller der gewarsami und chafti, dû da zû notûrftig ist umbe vierzig mark lôtiges silbers Núwenburgerre geweges der wir von inan gar und genzelich gewert sin unde in unseren nutz und fromen han bekeret und also das si dem fromen rittere hern Peter von Ampringen und sinen erben jergelich da von geben und rihten sehs phunt phenningen ze Núwenburg genger und geber ze sant Martins tage. Wir geloben och für ûns und ûnser erben dien vorgeannten herren dem . . . probste . . dem . . capittelle und allen iren nahkommenen der vorgeannten zehenden und bannes mit allem deme das da zû horet ze werende und reht wern ze sinde jemer mê gegen menlichem unde an allen stetten da si sin notûrftig wurdin als reht ist ane geverde; und also das si enkeines rehtes noch zinses da von gebunden sin ze tûnde noch ze gebenne won des phundes wahses an die tûn probstie ze Costenze unde der sehs pfunden phenningen hern Petern von Ampringen oder sinen erben als da vor bescheiden ist unde verbinden uns und unser erben dar zû mit disem brief; och verzihen wir ûns mit disem gegenwûrtigen brief für ûns und ûnser erben aller der ansprach unde alles des rehtes so wir an die vorgeschribenen zehenden unde ban wilunt hatton oder iemer gewinnen môhtin mit de keinen sachen ane alle geverde, dar zû verzihen wir ûns alles geislichen und weltlichen gerihtes unde alles rehtes es si stette reht lantreht fri reht gewonlich reht oder burger reht unde sunderlich unde gemeinlich aller der ursôche und aller der dinge mit dien wir ûnser erben oder ieman von ûnseren wegen

den vorberetten köf in kein wis gewiderten möhtin oder zerdrennen nu oder har nahe ane alle geverde. Und das dû vorgeschribenen ding ellú war und stete beliben so han wir die vorgenanten Cûnrat Vischerbach, Johans und Cûnrat sin sùn únserú eigenen Ingesigele ze einem offenen urkúnde der vorgeschribenen dingen an disen brief gehenket; und ze einer merer sicherheit han wir die selben Cûnrat Vischerbach und sin sùn einhalb unde her Burkart von Küttingen priester kelner der egenanten heren des . . probstes und des . . capittels von Münster anderhalb gebetten den . . schultheisen, den . . burgermeister und den rât von Nûwenburg irre stette ingesigel henken an disen brief. Wir der . . schultheis, der burgermeister und der rat von Nûwenburg egenanten wand dû vorberetten ding vor úns beschahen und si horten und sahen han durch bette der vorgenanten Cûnrads Vischerbachs, Johanses und Cûnrades siner sùnûn und hern Burkardes von Küttingen kelners, der vorgenanten herren des . . probstes und des capittels von Münster únserer burgerre, únserer stette ingesigel ze einer gelöbsami gehenket an disen brief. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Nûwenburg des jares do man zalt von gottes geburte drûzehenhundert drisig und vier jar an dem nehsten zistage nach sant Gregorium tage in dem merzen.

Karlsruhe, General-Landesarchiv 19/18.

Vergl. Mone, Zeitschrift des Oberrheins IV, 381.

Nr. 430.

1334, 20. April, Avignon.

Papst Johann XXII. dispensiert Nikolaus von Frauenfeld Bischof von Konstanz, der, obwohl nicht Priester,¹⁾ 30 Jahre

¹⁾ Niklaus († 1344, 25. Juli) wurde noch 1336 im Februar Hauptmann der Herzoge von Oesterreich in Schwaben und Elsaß. Als solcher setzte er Ritter Ulrich von Ramschwag als Vogt von Rotenburg ein, der den Luzernern mit Söldnern aus Schwaben die Niederlage auf dem Emmenfelde bereitete. (Regesta Episcoporum Constant. 4492 und 99, 4501, 4515). Die Kriegskosten gegen Luzern und Schwyz be-